



## Auf ein Gespräch mit...

Marlies Lehnen, ehemalige Mitarbeiterin SZB Breberen ► Seite 2

## Neues vom Förderverein

Familie Stanslaus aus Tansania hat die Chance auf eine Zukunft ► Seite 4

## Ein Team stellt sich vor

Der Sozialtherapeutische Dienst vom SZB Wegberg im Interview ► Seite 4



Unsere Delegation für Gütersloh: Roswitha Hoffmann, Karin Heinrichs, Markus Laumen (vorne von links nach rechts) und Marcel Drießen, Stefanie Heutz, Björn Cranen und Simone Below (hinten von links nach rechts).

## „Unternehmen müssen innovativ sein“

Mitte März wurde die Heinrichs Gruppe von der Bertelsmann Stiftung mit dem Qualitätssiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ ausgezeichnet. In Gütersloh nahmen Geschäftsführerin Karin Heinrichs und Betriebsleiter Markus Laumen die Urkunde entgegen.

**Gütersloh.** Die Heinrichs Gruppe trägt seit Mitte März das Siegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ von der Bertelsmann Stiftung. In Gütersloh haben Geschäftsführerin Karin Heinrichs und Betriebsleiter Markus Laumen das Qualitätssiegel von Liz Mohn, stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes der Bertelsmann Stiftung, entgegen genommen. Liz Mohn, die der Bertelsmann Stiftung seit 40 Jahren angehört,

erzählte während ihrer Begrüßung von ihren Besuchen in Israel. Dort gründen sich jedes Jahr rund 1000 Unternehmen. Diesen Geist des Unternehmergeistes wünscht sie sich auch für Deutschland. „Wir müssen dafür sorgen, dass Unternehmen innovativ bleiben. Der einzelne Mitarbeiter ist es, der viel leistet und die Kraft eines Unternehmens ausmacht.“ Heutzutage sei es wichtiger denn je, Mitarbeitern Anerkennung

zu zollen – nicht in erster Linie mit Geld, sondern mit Vertrauen, Aufmerksamkeit und Lob. „Das ist die große Herausforderung für Unternehmen unserer Zeit. Denn ein Unternehmen zu führen war noch nie so schwierig wie heute“, fuhr Liz Mohn fort. „Wir stehen erst am Anfang des digitalen Zeitalters. Kein Mensch weiß, wie sich die Technik in den nächsten fünf Jahren entwickeln oder welcher Roboter

künftig Aufgaben für uns übernehmen wird.“ Trotzdem müssen Unternehmen über ihre und die Zukunft ihrer Mitarbeiter nachdenken. Gerade deshalb haben Führung und Organisationskultur im Prüfverfahren zum Siegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ eine große Rolle gespielt. Neben der Heinrichs Gruppe wurden noch 23 weitere Unternehmen mit dem Siegel ausgezeichnet. Das Siegel ist gültig bis zum 31. März 2018.

### Drei Fragen an: Markus Laumen



► **Markus Laumen,**  
Betriebsleiter  
Heinrichs Gruppe

#### Was bedeutet das Siegel?

**Markus Laumen:** Das Siegel wird an jene Unternehmen vergeben, die sich

um die Belange der Mitarbeiter in besonderem Maße kümmern.

#### Warum hat sich die Heinrichs Gruppe der Prüfung gestellt?

**Markus Laumen:** Im Zuge des demografischen Wandels und des sich entwickelnden Fachkräftemangels muss ein Arbeitgeber alle möglichen Aspekte der Familienfreundlichkeit erbringen

können. Die Gewinnung und vor allem die Bindung der Mitarbeiter an ein Unternehmen, besonders dann, wenn ein Mitarbeiter mit besonders positiven herausragenden Eigenschaften ausgestattet ist, ist von enormer Bedeutung.

#### Welches Signal erhoffen Sie sich dadurch für Ihre Mitarbeiter?

**Markus Laumen:** Wir nehmen unsere

Mitarbeiter auf dem Weg des Erfolges mit. Der allerwichtigste Aspekt ist die Identifikation mit seinem Arbeitsplatz und seinem Arbeitgeber. Wer sich wohl fühlt und gerne zur Arbeit geht, kann und will anderes leisten, als derjenige, der nur seinen Job erledigt. Bei uns kann man mit einem guten Gefühl zur Arbeit kommen und genau das sollen aktuelle und potentielle Arbeitnehmer erfahren.





Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

für Menschen, die sich heute auf die Suche nach einem Job machen, zählen sogenannte Softskills: Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Anerkennung und Lob, Führungsqualität der Vorgesetzten. Wir nehmen diese Ansprüche ernst, das zeigen wir mit dem Qualitätssiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“. Die Umfrage der Bertelsmann Stiftung in unserem Unternehmen hat beispielsweise ergeben, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ihren Führungskräften dabei unterstützt werden, ihr Privat- und Berufsleben miteinander zu vereinbaren und sie mit der Arbeitszeitplanung sehr zufrieden sind. Das ist ein tolles Ergebnis, gerade in der Pflegebranche. Auch die anderen Angebote – Massagen während der Arbeitszeit, Reha-Sport, Ernährungsberatung, XCO-Walking, Nutzung von Firmenrabatten, Tankzuschüsse – wurden im Bericht der Bertelsmann Stiftung positiv bewertet. Trotzdem ist der Weg zu einem „familienfreundlichen Arbeitgeber“ auch ein Prozess. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen!

Herzlichst,  
Karin und Johannes Heinrichs

## Auf ein Gespräch mit...

Sie ist ein Familienmensch durch und durch: **Marlies Lehnen**. Nach mehr als 20 Jahren als Verwaltungskraft im SZB Breberen hat sich die 60-Jährige in den Ruhestand verabschiedet. Obwohl sie Ruhe eigentlich gar nicht kennt.

**Welche Themen bewegen Sie gerade?**

**Marlies Lehnen:** „Mich bewegt gerade ganz intensiv die Geburt unseres vierten Enkelkinds. Deshalb verbringe ich gerade sehr viel Zeit bei meiner Tochter in Münster. Die Familie steht immer an erster Stelle bei mir.“

**Wenn Sie Bundeskanzlerin wären, was würden Sie als erstes verändern?**

**„Ich würde mehr für die Kinder und Jugendlichen in unserem Land tun.“**

Marlies Lehnen, ehemalige Mitarbeiterin Verwaltung SZB Breberen

**Marlies Lehnen:** „Ich würde mehr für die Kinder und Jugendlichen in unserem Land tun. Jedes Kind sollte einen Kita-Platz bekommen und Arbeitgeber würde ich dazu verpflichten, es Müttern einfacher zu machen, Karriere und Kind unter einen Hut zu bringen. Ich bekomme das bei meinen Kindern mit: Alle reden von flexiblen Arbeitszeiten. In der Praxis sieht das anders aus.“

**Welches Ereignis würden Sie gerne noch einmal erleben?**

**Marlies Lehnen:** „Die Geburt meiner beiden Kinder und Enkelkinder.“

**Wer war Ihr Kindheitsheld?**

**Marlies Lehnen:** „Einen Kindheitsheld hatte ich eigentlich nie. Wen ich toll finde ist Rufus Wainwright und sein Lied ‚Hallelujah‘. Das Lied wurde bei der Hochzeit meiner Tochter gesungen.“

**Haben Sie ein Lebensmotto?**

**Marlies Lehnen:** „Zufrieden und glücklich sein – so, wie ich es jetzt bin und eigentlich schon immer war.“



Sie freut sich auf die Zeit, die sie mit ihren Enkelkindern verbringen kann: Marlies Lehnen (Mitte) bei ihrer Verabschiedung mit Karin Heinrichs und Markus Laumen.

**Was machen Sie in Ihrer Freizeit?**

**Marlies Lehnen:** „Mich um meine Enkelkinder kümmern: Wir basteln, singen und backen. Es ist immer was los.“

**Wer kocht bei Ihnen zuhause?**

**Marlies Lehnen:** „Früher derjenige, der zuerst zuhause war. Jetzt wechseln wir uns beide ab.“

## Gestatten: unsere neuen Kolleginnen und Kollegen



Susan Bus-Felder,  
Krankenschwester  
SZB Wegberg



Jana Zerbin, Leitung  
sozialtherapeutischer  
Dienst Pro8 Würselen



Markus Jeschonek,  
Altenpfleger Haus  
Karin



Christina Schrotten,  
Verwaltung SZB Breberen



Jessica Kaumanns,  
Controlling SZB Häusliche Krankenpflege



Tanja Keusch arbeitet  
in der Wäscherei im  
Haus Aurelius



Lisa Nießen, Zentrale  
Abrechnung Kreuzrather Hof



Christine Kaffka, examinierte Pflegefachkraft Pro8 Bedburg



Alina Pictzack ist  
Pflegehilfskraft in der  
Pro8 Bedburg



# Auf die Matte, fertig, los...

Egal ob XCO-Walking, Massagen oder Reha-Sport: Das **Betriebliche Gesundheitsmanagement** nimmt Fahrt auf.



Anstrengend, aber schön: Michael Leutert, examinierter Altenpfleger Pro8 Bedburg, und seine Kollegen haben Spaß beim ersten Reha-Sport-Kurs mit Björn Cranen.

**Bedburg.** Das Betriebliche Gesundheitsmanagement nimmt Fahrt auf: In den vergangenen Wochen haben Masseurinnen von Goertz Thai Massage die Rücken unserer Mitarbeiter geknetet, in Bedburg hat das Team beim Reha-Sport mit Björn Cranen geschwitzt und Fitnesstrainer Michael Fischer war mit dem XCO-Walkingkurs unterwegs. XCO ist ein Trainingsgerät, das einer Hantel ähnlich sieht. Die XCO-Hanteln werden sowohl im Gehen als auch bei Kraftübungen im Stand eingesetzt. Beim Reha-Training, das zum ersten

Mal Ende Februar in der Pro8 Bedburg stattgefunden hat, geht es vor allem

**„Es war mir eine Freude, Euch quälen zu dürfen.“**

Björn Cranen lachend zu den ersten Teilnehmern des Reha-Sports in Bedburg

um Prävention. „Reha-Sport betreibt man zur Vorbeugung, damit Dinge wie ein Bandscheibenvorfall, Arthrose, Osteoporose oder eine Fehlstellung

erst gar nicht eintreten“, erklärt Björn Cranen, Pro8 Kückhoven, und ausgebildeter Reha-Sport-Trainer. Das Training gliedert sich in Koordination und Stabilisation einerseits, Kräftigung der Rumpfmuskulatur andererseits.

### Neues Projekt ins Leben gerufen

Die Mitarbeiter aus Bedburg waren nach dem ersten Reha-Sport so begeistert, dass sie ein neues Projekt ins Leben gerufen haben: „Bedburg nimmt 100 Kilo in drei Monaten ab“. Fortsetzung folgt.

### Umfrage: Wie hat Ihnen die Mitarbeitermassage gefallen?



**Birgit von Tongelen,** Hauswirtschaft SZB Breberen

„Beide Daumen hoch! Anfangs dachte ich, es würden nur Rücken und Nacken massiert. Aber das war ja fast eine Ganzkörpermassage – wirklich toll. Ich bin gerne wieder dabei!“



**Malgorzata Wetmann,** Pro8 I Kückhoven

„Ich habe das Massageangebot so sehr genossen. Noch mehrere Tage nach der Massage habe ich mich äußerst entspannt und außerdem voller Energie gefühlt.“



**Helen Deckers,** Verwaltung SZB Häusliche

„Die Massagen waren toll. Es war super, sich mitten am Arbeitstag so entspannen und einfach mal abschalten zu können. Beim nächsten Mal bin ich wieder dabei.“



**Astrid Dorda,** SZB Wegberg

„Ich fühle mich wie neu geboren und völlig entspannt. Es lief beruhigende Hintergrundmusik, das Licht war gedämpft und die Masseurinnen strahlten angenehme Ruhe aus.“

# Wie verbessern wir die Kommunikation?

Im Frühjahr hat der erste **Workshop „Teambildende Maßnahmen“** für das Haus Aurelius stattgefunden

**Würselen.** Top-Manager auf der Kuh-Wiese, Finanzexperten beim Feuerwehreinsatz: Unternehmen in Deutschland lassen sich so einiges einfallen, wenn es darum geht, den Schlüssel zu mehr Teamgeist zu finden. Die Idee der Heinrichs Gruppe war dann doch etwas konservativer: Im Februar und März haben sich in der Pro8 Würselen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Haus Aurelius zu einem

Workshop „Teambildende Maßnahmen“ getroffen. Geleitet wurde der Workshop von den Trainerinnen Birgit Wittchen und Andrea Schmelzenbach-Schrijner.

### Besser informieren

Die wohl dringendste Frage, die den Teilnehmern unter den Nägeln brannte, lautete: Wie verbessern wir die Kom-

munikation innerhalb des Hauses. Als Lösung des Problems hielten die Teilnehmer am Ende fest, dass die Geschäftsführung und die Betriebsleitung regelmäßig ins Haus Aurelius kommen und mehr als bisher über Veränderungen innerhalb der Heinrichs Gruppe informieren. Demnächst trifft sich die Gruppe wieder, um die Vorschläge und Empfehlungen von den beiden Trainerinnen zu diskutieren.

### Zur Person



Eigentlich hätten wir ihn im vergangenen Jahr vorstellen müssen, denn damals hat **Nikolaj Schindler** sein 20. Dienstjubiläum bei der Heinrichs Gruppe gefeiert. Seinen Arbeitsvertrag hat er am 27. Dezember 1994 unterschrieben und seitdem ist er als Hausmeister bei uns tätig. Also: Herzlichen Glückwunsch – wenn auch zum 21. Dienstjubiläum.

### Kurzmitteilungen



### Termin „Spiele ohne Grenzen“ neu datiert

**Kreuzrath.** Nachdem die „Spiele ohne Grenzen – Azubis fördern Zukunft“ im vergangenen Herbst wegen zu vieler Krankheitsfälle abgesagt werden mussten, steht nun der neue Termin fest: Freitag, 12. Juni 2015. Die angegebenen Zeiten (16 Uhr Treffen Alte Ziegelei in Kreuzrath, 16.30 Uhr Beginn, 18.30 Uhr Ende, ab 19 Uhr Siegerehrung und Auslosung Gewinner) bleiben bestehen und auch die Lose behalten ihre Gültigkeit. Im Anschluss an die „Spiele ohne Grenzen“ findet die Kreuzrather Nacht mit der Coverband „Just is“ statt. Der Erlös aus dem Verkauf der Getränke und der Grillspezialitäten geht an den Förderverein „Seniorenzentrum Breberen ist sozial – Wir fördern Kinder e.V.“. Ob die bereits gebildeten Teams weiter bestehen können, klären die jeweiligen Einrichtungsleitungen.



### FC Heinsberg-Lieck lädt zum Firmencup

**Kreuzrath.** Die Jugendabteilung des 1. FC 1910 Heinsberg-Lieck lädt am Samstag, 16. Mai 2015, ab 10.30 Uhr zum Firmencup ein (Seestadion, Ringstraße, Heinsberg-Lieck). Das Startgeld beträgt 25 Euro, gespielt wird auf Kleinfeldern (sechs Spieler + Torwart). Anmeldungen nimmt Daniel Hamacher noch bis zum 10. April entgegen: HamacherDaniel@web.de.





## Kurzmitteilungen



### ZDF hat im SZB Breberen gedreht

**Breberen.** Ein Kamera-Team der Kölner Produktionsfirma „wellenreiter.tv“ ist im März im SZB Breberen zu Gast gewesen, und hat für die ZDF-Serie „sonntags“ gedreht. Clara Walther, freie Journalistin und Autorin, und ihre beiden Kollegen mit Kamera und Aufnahmegerät haben unseren Mitarbeiter Donevan Hilgers während seines Berufsalltags als examinierter Altenpfleger begleitet. Er ist auch schon im Video „Das Leben pflegen – Eine Tages-schicht im Pflegeberuf“ zu sehen, das man sich auf der Webseite der Heinrichs Gruppe ([www.heinrichs-gruppe.de](http://www.heinrichs-gruppe.de)) anschauen kann. Die Aufnahmen von Clara Walther und ihrem Team waren am 29. März in der ZDF-Reihe „sonntags“ zu sehen. Wer sie Sendung verpasst hat, kann sich Donevans Auftritt in der ZDF-Mediathek ansehen.



### Einkaufsvorteile für Mitarbeiter nutzen

**Kreuzath.** Als Mitglied im Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste (bpa) können Mitarbeiter der Heinrichs Gruppe den Vorteil exklusiver Einkaufsvorteile nutzen. Wer Interesse hat, kann sich mit seiner privaten E-Mailadresse unter [www.bpa-mitarbeitervorteile.de](http://www.bpa-mitarbeitervorteile.de) registrieren. Den notwendigen Code können Sie unter [ihennes@breberen.de](mailto:ihennes@breberen.de) erfragen.

#### Impressum

##### Herausgeber:

Akkurat Dienstleistungs GmbH  
Amtsgericht Aachen, HRB 9401  
GF: Johannes Heinrichs  
ein Unternehmen der  
Heinrichs Gruppe  
Hauptstraße 15  
52538 Gangelt  
[info@heinrichs-gruppe.de](mailto:info@heinrichs-gruppe.de)  
[www.heinrichs-gruppe.de](http://www.heinrichs-gruppe.de)

##### Verantwortlich:

Karin Heinrichs, Isabelle Hennes

##### Redaktion/Gestaltung:

Isabelle Hennes

##### Druck:

Druckerei Heggen,  
Heinsberg-Lieck

##### Fotos:

Heinrichs Gruppe



Das Team des Sozialtherapeutischen Dienstes SZB Wegberg: Vanessa Sedtke, Madita Tandara, Benita Below, Astrid Dorda, Diana Lennertz, Sabine Kuhlen, Sabine Mentzel, Christel Berndt, Silke Wimmers (v.l. n.r.) und Therapiehund Trixi. Es fehlt: Daniela Pauly.

## „Wir stehen vor- und hintereinander“

Sie sind nicht nur für alle Belange unserer Bewohner da, sondern haben auch ein offenes Ohr für ihre Kollegen: das Team des **Sozialtherapeutischen Dienstes SZB Wegberg**. Leiterin Diana Lennertz stellt sich und ihr Team vor.

#### Was ist Ihre Aufgabe bei der Heinrichs Gruppe?

**Diana Lennertz:** „Wir kümmern uns um die Betreuung der Bewohner mit allem, was dazu gehört: individuelle Einzelbetreuung, Eingewöhnungsphasen bei Neueinzug, Erarbeitung von Biografiebögen, Arztbegleitung, Sterbebegleitung, Kontakt mit Angehörigen, Austeilung der Kommunion und vieles mehr. Aber auch die Dokumentationsarbeit und das Dekorieren im Haus zählen zu unseren Aufgaben.“

#### Wer gehört zum Team?

**Diana Lennertz:** „Vanessa Sedtke, Sabine Mentzel, Christel Berndt, Benita Below, Madita Tandara, Astrid Dorda, Sil-

ke Wimmers, Sabine Kuhlen, Daniela Pauly, unser Therapiehund Trixi und ich.“

#### Was macht Ihr Team besonders?

**Diana Lennertz:** „Unser Motto lautet: Wir stehen immer hintereinander und voreinander. Wir ergänzen uns gut: Jeder bringt seine Fähigkeiten mit. Außerdem schweigen wir nichts tot. Wenn es Probleme gibt, sprechen wir die immer an.“

#### Was sind gute, was weniger gute Momente?

**Diana Lennertz:** „Wenn ein Bewohner stirbt oder ein Kollege krank ist, macht uns das traurig. Gute Momente gibt es täglich, weil wir viel

lachen. Zudem ist es schön, wenn Bewohner auf uns zu kommen – dann wissen wir, dass es uns gelungen ist, Vertrauen aufzubauen.“

#### Welcher Ruf eilt Ihrem Team voraus?

**Diana Lennertz:** „Über die spirituelle Ecke, in die uns zu Beginn einige Kollegen gesteckt haben, sind wir längst hinweg (lacht). Die anderen Teams wissen jetzt, was sie an uns haben.“

#### Was bedeutet Teamarbeit für Sie?

**Diana Lennertz:** „Dass jeder seine Stärken und Schwächen mitbringen darf. Und dass die Chefin sich vorbildlich auch ab und zu das Service-Hütchen aufsetzt.“



Förderverein Seniorenzentrum Breberen ist sozial – Wir fördern Kinder e.V.

## Sie haben die Chance auf eine Zukunft

Der Förderverein unterstützt ein Programm von „Partnerschaft für Afrika“, das Familien mit Hilfe zur Selbsthilfe unterstützt. So wie **Familie Stanslaus**, die sich jetzt nicht mehr vor ihrem Ehemann und Vater fürchten muss.

**Kreuzath.** Seitdem Dyness, Nancy und Ditrick ins Programm „Vulnerable Children“ aufgenommen worden sind, brauchen sie keine Angst mehr vor ihrem Vater zu haben. Sie besuchen jetzt die Internatsschule in einem Kloster in Tansania. „Vulnerable Children“ heißt

ein Programm der katholischen Erzdiözese in Tansania, das der Verein „Partnerschaft für Afrika“ unterstützt. „Vulnerable“ ist Englisch und bedeutet verwundbar. Seit ihren regelmäßigen Besuchen wissen Karin und Johannes Heinrichs das Projekt zu schätzen: Es setzt sich für die Rechte der Kleinsten ein. Kinder, deren Eltern tot oder alkoholabhängig sind. Dank der Spende unseres Fördervereins – die sich auch aus den monatlichen Beiträgen unserer

Mitarbeiter finanziert – in Höhe von rund 3000 Euro, konnte die Familie Stanslaus in das Programm aufgenommen werden: Mutter Regina (44) und ihre Kinder Dyness (9), Nancy (15) und Ditrick (12). Die Spendengelder des Fördervereins werden zwei Jahre lang für die Finanzierung des Lebensunterhalts und des Schulbesuchs verwendet. Regina Stanslaus wurde von ihrem Mann mit ihren Kindern alleine gelassen, nachdem er die Kinder missbraucht, sie geschlagen und mit dem Tode bedroht hatte. Die Kinder – seit den Vorfällen traumatisiert – können in der Schule kaum mithalten. Aber mit Geduld werden sie den Schulabschluss erreichen und eine Ausbildung absolvieren. Damit sie selber einen Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft leisten können.



Die Geschwister Nancy, Dyness und Ditrick (von links) mit ihrer Mutter Regina.

